

Laibacher



Beitung.

Verdumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrags mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Februar d. J. dem Bestallungsdiplome des zum Generalconsul von Monaco in Wien ernannten österreichischen Staatsangehörigen Dr. Josef Porzer das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu ertheilen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat im Grunde des § 3 des mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. November 1894 genehmigten Organisations-Statuts des k. k. Archivraths den k. k. Ministerialrath im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Anton Rezel zum ordentlichen Mitgliede des k. k. Archivraths auf die Dauer von fünf Jahren ernannt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Franz Endres zum Präsidenten und des Franz Freiberger zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Leoben für das Jahr 1897 die Bestätigung erteilt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Ludwig Zeller zum Präsidenten und der Wahl des Eugen Scheibl zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Salzburg für das Jahr 1897 die Bestätigung erteilt.

Den 9. März 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXI. und das LXXXII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgezeßblatts vom Jahre 1896 und das XVI. Stück der rumänischen und das XIX. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgezeßblatts vom Jahre 1897 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

König Alexander in Sofia.

Man schreibt der „P. C.“ aus Sofia, 7. März: Der Besuch des Königs Alexander bei dem Fürsten Ferdinand stellt sich äußerlich als die mehrmals erwähnte Erwiderung des von letzterem im Juni v. J. dem Könige abgestatteten Antrittsbesuches in Belgrad dar, gewann aber durch den Zeitpunkt, in welchem er stattfand, eine erhöhte politische Bedeutung, die gewiss nicht beabsichtigt war, da man allgemein und gewiss nicht ohne Berechtigung voraussetzte, dass die Herrscher

der beiden benachbarten Balkanstaaten bei diesem Anlasse auch ihre Ansichten über die gegenwärtige politische Situation und die Aufgaben, welche dieselbe den von ihnen regierten Staaten zuweist, ausgetauscht haben werden. Die Thatsache, dass König Alexander volle vier Tage hier verblieb und von dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister begleitet war, ist geeignet, die politische Bedeutung der Entrevue noch zu verstärken.

Der Telegraph hat ausführlich die zu Ehren des königlichen Gastes veranstalteten Feierlichkeiten, die vorgekommenen officiellen Äußerungen und die Theilnahme desselben an verschiedenen officiellen Acten gemeldet. Aus diesen Berichten konnte man bloß die Thatsache einer Wiederannäherung und Befriedung der beiden so lange durch Eifersucht und Rancune von einander getrennten Nachbarländer ohne irgend welche Nebentendenz oder gegen wen immer gerichtete Spitze folgern, eine Thatsache, die zwar zeitlich und wohl auch ursächlich mit der hier am 14. Februar v. J. eingetretenen politischen Wendung zusammenhängt, bisher aber äußerlich wenig hervorgetreten ist. Die wieder hergestellte Freundschaft der beiden glaubens- und stammverwandten Nachbarstaaten hat zunächst, allerdings erst nach langwierigen Verhandlungen, zum Abschlusse eines Handelsvertrags geführt; auch die Bestallung eines Militär-Attachés bei der serbischen diplomatischen Vertretung in Sofia kann in dieser Beziehung als symptomatisch gelten. Anlässlich dieser Bestallung, welche eine längst beschlossene Sache war, wurden jedoch ohne weiteres Conjecturen aufgestellt, die nach zuverlässigen Informationen als vollkommen unbegründet bezeichnet werden können. Es war nämlich die Rede von dem angeblichen Abschlusse einer Militär-Convention zwischen Bulgarien und Serbien. Eine solche Vereinbarung hat indes thatsächlich nicht stattgefunden und ist wohl auch in der nächsten Zeit kaum zu erwarten. Gegen wen sollte sich auch eine derartige Vereinbarung richten? Praktischen Wert könnte sie ja doch nur in dem einen Falle haben, wenn die Ereignisse in Macedonien Bulgarien und Serbien zwingen würden, ihre beobachtende Rolle zu verlassen und activ einzugreifen. So weit haben sich nun bisher die Dinge noch nicht entwickelt, und wenn man auch darin nicht fehlgeht, dass sowohl die Herrscher wie die Staatsmänner beider Staaten die Eventualität der angedeuteten Ereignisse in den Kreis ihrer Besprechungen gezogen haben, so dürften dieselben über den Rahmen eines allgemeinen Gedankenaustausches über das Wünschenswerte einer Verständigung über die beiderseitigen nationalen Interessensphären kaum hinausgegangen sein.

Zu demselben Gegenstande wird aus Petersburg 6. März, geschrieben:

Der Besuch des Königs Alexander von Serbien in Sofia wurde von der öffentlichen Meinung Russlands mit Aufmerksamkeithat verfolgt und mit freundlichen Äußerungen begleitet. Als ein Ereignis von hervorragender Bedeutung wurde derselbe allerdings nicht betrachtet und wie es scheint, hat die serbische sowie die bulgarische Presse selbst die Begegnung des Königs mit dem Fürsten Ferdinand nicht als den Ausgangspunkt irgendwelcher bedeutsamen Neugestaltungen aufgefasst, sondern dieselbe nur als eine wertvolle Bethätigung und Weiterentwicklung jener Bestrebungen gekennzeichnet, die schon seit einiger Zeit auf die Herbeiführung eines aufrichtig freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Serbien und Bulgarien hinarbeiten. Diesen Standpunkt theilt auch die russische Presse vollkommen und sie begrüßt den Austausch der warmen Freundschaftsbezeugungen, die aus Anlass des Besuchs des Königs Alexander in Sofia zwischen diesem und dem Fürsten Ferdinand sowie den beiden Völkern stattgefunden haben, mit Befriedigung. Diese Verbrüderung der stammverwandten Völker kann den selben bei dem Eintritte von Verwicklungen auf der Balkan-Halbinsel nur Vortheile bringen und ihre Ansichten gegenüber Gefahren, von welchen sie etwa gemeinsam bedroht werden sollten, günstiger gestalten. Was den Eindruck, den man in den leitenden Petersburger Kreisen von dem erwähnten Ereignisse empfing, betrifft, so konnte derselbe kein anderer als in der öffentlichen Meinung sein, da ja die Befestigung der natürlichen Bande zwischen den slavischen Balkanstaaten, die Kräftigung ihrer Stellung durch engeren Anschluss aneinander der traditionellen Politik Russlands entspricht und die Elemente des Friedens auf der Balkan-Halbinsel vermehrt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. März.

Gestern war der erste bedeutende Wahltag für die Reichsrathswahlen, da in fünf Kronländern, nämlich in Niederösterreich, Salzburg, Kärnten, Mähren und Schlesien, die Wahlen aus der allgemeinen Wählerklasse vollzogen wurden. Insgesamt wurden zwanzig Abgeordnete gewählt, und zwar in Niederösterreich neun, in Mähren sieben, in Schlesien zwei, in Salzburg und Kärnten je einer. Von den neun niederösterreichischen Mandaten entfallen fünf auf Wien. Das Wahleresultat haben wir bereits berichtet.

In dieser soeben aufgezählten Ordnung wollen wir nun auch die einzelnen Stücke, dieselben beschreibend und erklärend sowie mit den unumgänglich nöthigen biographischen Bemerkungen versehen, dem geneigten Leser vor das geistige Auge stellen.

Das erste Bild zeigt uns, wie schon erwähnt, die Anna Elisabeth Balvasor Freiin von Gallened, geborene Gräfin Auersperg, geboren 1674 als Tochter des Wolf Engelbert Grafen Auersperg, gestorben 1728 im Alter von 54 Jahren.¹ Sie war die Gemahlin des Johann Karl Freiherrn von Balvasor, der in der Matrikel der ehemaligen Universität in Salzburg im Quadriennium 1684 bis 1687 als Frequentant eingetragen erscheint und, in die Heimat zurückgekehrt, zuerst Beisitzer der Landrechte der krainischen Landschaft², später dann Verordneter der krainischen Stände (1698, 1718 und 1721)³ war und in Laibach als Besitzer der Balvasor'schen Häuser in der Herrengasse, beziehungsweise auf dem Neuen Markte (dem heutigen Auersperg-Platz) — des heutigen Hauses der „Bank Slavia“ und des gegenüberliegenden, der Dr. Bongratz'schen Erben — erscheint.

Feuilleton.

Balvasor-Studien.

Von H. von Radics.

XXXIII.

Eine Balvasor-Porträtgalerie auf Schloss Plankenwert in Steiermark.

Der freundlichen Gestattung des Herrn Max Baron Walterskirchen, Ritters des Maltheiser-Ordens und Besitzers der Schlösser Thal bei Graz und Plankenwert bei Judendorf, verdanke ich den lohnenden Besuch auf dem letztgenannten, herrlich gelegenen Waldschlosse und die Befestigung der daselbst bewahrten, für die Balvasor-Forschung bedeutungsvollen Porträtgalerie des Balvasor'schen Geschlechts.

Wie es kam, dass sich die ein eigenes Gemach des schönen Schlosses füllende Anzahl von Porträts heute an diesem Standort unseres Nachbarlandes befindet, darüber und dann im Detail über die einzelnen Gemälde selbst will ich in nachstehenden Zeilen des näheren sprechen.

Schloss Plankenwert, im Laufe der Zeiten im Besitze der Familien Wildenstein, Plankenwert, Brankungrad, Saurau, Breuner, Böckern, Belikan, Herberstein, kam im Jahre 1791 an Karoline Gräfin Stürgkh. Sigismund Theodor Graf Auersperg, Herr der Herr-

schaft Kirchberg an der Raab (geb. 1757), hatte zur Gemahlin die Marie Antonia Josefa Gräfin von Stürgkh, eine Tochter des Franz Anton Grafen von Stürgkh und der Charlotte Gräfin von Warnebrand, und wir sehen beim Hineintritt aus dem anstößenden Saale den Reigen der (keineswegs chronologisch geordneten) Balvasor-Porträts das Bild der Anna Elisabeth Balvasor Freiin von Gallened, einer geborenen Gräfin von Auersperg, eröffnen; dieser Umstand und dann der weitere, dass dieses Familien-Porträt das der Jahreszahl nach jüngste der aus acht Stücken bestehenden Sammlung ist, berechtigen zu dem Schlusse, dass diese Bilder durch die verwandtschaftliche Beziehung Auersperg-Stürgkh in das ehemals Stürgkh'sche Schloss Plankenwert gekommen.

Die Gemälde, durchwegs von der Hand eines guten Malers des vorigen Jahrhunderts herrührend, sind Oelbilder in der Höhe von 1 m 91 cm und in der Breite von 98 cm und sind an den Wänden des im zweiten Stocke gelegenen Ezimmers der Westfront, von dem aus man, nebenbei bemerkt, eine entzückende Aussicht in das unten liegende Thal genießt, ohne Rahmeneinfassung aufgehangen, und zwar an der Thür links zwei Stück, dann im Fonde zur Rechten einer nach der Stiege hinaus führenden Thür wieder zwei Stück, weiter an der sich der ersterwähnten Eingangstür aus dem Saale gegenüberliegenden Längswand drei Stück, dann zur Linken des jene wundervolle Aussicht eröffnenden Fensters ein Stück.

¹ Wisgrill, Schauplay des landständigen n. ö. Adels, I., p. 248.

² Balvasor „Ehre des Herzogthums Crain“ III. (IX.), p. 109.

³ Mittheilungen des historischen Vereins für Krain 1865, p. 118.

Gestern begannen im fürstbischöflichen Palais in Wien die Sitzungen des Bischofscomités. Denselben wohnten bei: Cardinal Graf Schönborn aus Prag (Vorsitzender), Cardinal Gruscha, die Fürstbischöfe Missia (Zaibach), Kahn (Klagenfurt), Napotnik (Marburg) und Puzyna (Krautau), ferner Bischof Dr. Bauer (Brünn). Die Conferenzen werden mehrere Tage dauern. Mehrere Bischöfe werden noch erwartet.

Dem kärnthnerischen Landtage gieng gestern seitens des Landespräsidiums die Mittheilung zu, daß zur Unterstützung der durch Elementarereignisse geschädigten Personen eine Staatshilfe von 10.000 fl. bewilligt worden sei. Ueber Antrag des Abg. Funder sprach der Landtag der Regierung für dieses wohlwollende Entgegenkommen den Dank aus. Sodann genehmigte der Landtag das Gesetz über die Bestellung von Aufsichtsorganen für den Verkehr von Lebensmitteln.

Der böhmische Landtag nahm das Schulbudget an.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Specialdebatte über den Voranschlag des Cultus- und Unterrichtsministeriums fort.

Die Budgetcommission des deutschen Reichstags beendete die Generaldebatte über den Marine-Etat. Im Laufe der Debatte erklärte Staatssecretär Posadowsky, er habe den Erklärungen des Reichstanzlers und Bollmars nichts hinzuzufügen. Die Wünsche der einzelnen Ressorts können nur unter Berücksichtigung der vorhandenen Geldmittel eine Verwirklichung finden.

Gegenüber den Meldungen auswärtiger Blätter, denen zufolge Oesterreich-Ungarn, vereint mit England, Frankreich und Italien, in eine Gruppe der Mächte gestellt wird, die angeblich geneigt sei, eine Verständigung mit Griechenland herbeizuführen im Gegensatz zu Deutschland und Rußland, die angeblich zur erstgenannten Gruppe in Opposition stehen, schreibt der „Pester Lloyd“, daß diese Angaben, so weit sie Oesterreich-Ungarn und dessen Einreihung in eine besondere Gruppe betreffen, falsch sind. Wir glauben daraus schließen zu können, daß sie auch bezüglich der anderen Mächte keinen Glauben verdienen. Es gibt in den gegenwärtigen Fragen keine Mächtegruppen, sondern nur eine gesammteuropäische Staatengruppe, und demgemäß kann die Einzelauffassung einer Macht nicht anders, als in der gesammteuropäischen aufgehen. Was speciell unsere Monarchie betrifft, so wird niemand, der den Grafen Goluchowski kennt, daran zweifeln, daß er seine Auffassung, was immer man von derselben halte, überall bethätigt und sie nicht etwa je nach Bedarf zu officiellen oder officiösem Gebrauche verschieden modificiere. Nach allem, was aus den diplomatischen Vorgängen der jüngsten Zeit herauszulesen ist, scheint es, daß am Ballhausplatz die Linie eingehalten wird, die von der Führung um jeden Preis sich eben so ferne hält, wie vom Zurückbleiben hinter den anderen.

Die Pariser Blätter sind der Meinung, daß aus der Antwort Griechenlands die Absicht der Mäßigung hervorleuchte und daß sie zu Verhandlungen Anlaß geben werde, die wohl zu einem Uebereinkommen führen dürften. So sagt „L'clair“: Die griechische Regierung versuche zu discutieren, sie plaidiere auf mildernde Umstände und lasse ein Hintertürchen zu neuen Verhandlungen offen. Die Antwort bedeute einen fühlbaren Umschwung und bezwecke offenbar, den nahen Rückzug zu maskieren.

Die Zustände auf der Insel Kreta sind indessen noch immer sehr bedauerndswerte. Die inter-

ationale Gendarmerie, deren Zusammenziehung sich in Vorbereitung befand, existiert nicht mehr; sie wurde officiell verabschiedet. Die Officiere, die aus Frankreich und Italien gekommen waren, sind in ihre Heimat abgereist. Nur der englische Major Bor bleibt noch in Kanea. Der Sold für die Gendarmerie wurde aus der Consularcasse bestritten. Die muhamedanischen Einwohner von Candano sind unbehelligt nach Spaniakto abgezogen. — Der Commandant des gemischten Detachements in Kanea, Amoretti, zeigte dem griechischen Viceconsul Baraklis an, daß er bei der ersten Gelegenheit abreisen müsse und sich bis zum Augenblicke seiner Abreise als Gefangener zu betrachten habe. Baraklis erwiderte, daß er sich nur der Gewalt fügen werde, worauf Amoretti erklärte, daß er nicht zögern werde, Gewalt anzuwenden. Diese Maßregel erstreckt sich auf alle griechischen Unterthanen, die sich in Kanea aufhalten, darunter auf drei Journalisten und das Personale des Consulats. — Die Redif-Brigade von Salonichi wurde nach Seres und gegen die bulgarische Grenze dislociert. Nach dem allgemeinen Aufmarschplane gegen Griechenland concentriren sich bei Janina 1½ Infanteriedivisionen, 6 Gebirgsbatterien und 2 Escadronen, bei Klattona 2 Infanteriedivisionen, 12 Feldbatterien und 4 Escadronen. Die Detailgruppierung bleibt dem Obercommandierenden überlassen. Die Besatzung der 120 Blockhäuser wurde verdoppelt und der Grenzwachdienst durch Streifcommandos in der Stärke einer Compagnie verstärkt.

Wie aus Rio de Janeiro vom 9. März gemeldet wird, ist die Lage schwierig; Oberst Gentil Castro, Director zweier monarchistischer Journale, wurde ermordet. Vicomte Duropreto, der ebenfalls gefährlich bedroht war, entkam seinen Angreifern. Die Redaktions-Locale der Journale „Commercio“ und „Brasil“ werden von Truppen bewacht. Ein Regiment Artillerie geht nach Bahia ab.

Tagesneuigkeiten.

— (Blutthat in Triest.) Am 8. d. M. nachts wurde in der Altstadt zu Triest, wie von dort berichtet wird, der 26jährige Arbeiter Franz Gasparovich nach vorangegangener politischer Streite von einem bisher unbekannt gebliebenen Thäter durch einen Messerstich getödtet.

— (Städtewachstum.) Im Laufe der letzten 90 Jahre haben ihre Bevölkerung verdoppelt: Amsterdam, Birmingham, Brüssel, Manchester und Rom; verdreifacht: Kopenhagen und Marseille; vervierfacht: London, Lyon, Paris, Petersburg und Rom; verfünffacht: Breslau, Dresden, Hamburg, Köln und Wien; versachsfacht: Leeds, Liverpool und Warschau; verhebenfacht: Glasgow und Sheffield; verachtzsfacht: München; verneunfacht: Berlin, Budapest und Leipzig; versachzsfacht: Baltimore. Eine 25fache Vermehrung der Bewohnerzahl weisen zwei Städte, Newyork und Philadelphia, eine Vermehrung um das 245fache Chicago, endlich eine Vermehrung um das 339fache Brooklyn auf. Die Bevölkerung Dublins ist innerhalb der letzten 90 Jahre von 261.700 auf 245.001, also um nicht weniger als 16.699 Einwohner zurückgegangen.

— (Ein Stück verkehrte Welt.) Das Klima der russischen Insel Sachalin, so schreibt der „Ostasiatische Lloyd“, bietet die abnorme Erscheinung, daß es auf den Abhängen der aus Jura-, Kreide- und Tertiärschichten gebildeten Berge, welche das Rückgrat der Insel bilden und sich bis auf 2200 Meter ungesähr erheben, wärmer ist, als in der Ebene. Während an den tiefgelegenen Küstenstrichen Birken, Korne, Eschen, Fichten, Tannen

auf den Felsen in Stücke zerschnettert worden sein mußten.

„Wir haben alles gethan, was gethan werden konnte“, sagte mein Vater traurig, als wir heimstritten. „Ich fürchte, daß das plötzliche Unglück das Gehirn des armen Steuermanns verschleiert hat. Hast du gehört, wie er von den Buddhisten-Priestern sagte, daß sie den Sturm verursacht hätten?“

„Ja, ich hörte es“, antwortete ich.

„Es war mir höchst peinlich, ihm zuhören zu müssen“, meinte mein Vater. „Es soll mich wundern, ob er etwas dagegen haben würde, wenn ich ihm ein kleines Senfpflaster hinter die Ohren legte. Es würde eine etwaige Blutstockung im Gehirn abführen. Oder am Ende wäre es am besten, ihn zu wecken und ihm zwei Leberpillen zu verabreichen. Was denkst du davon, John?“

„Ich denke, es wird am besten sein, du läßt ihn schlafen und legst dich selbst zur Ruhe. Du kannst ihn morgen doctorn, falls er es dann noch nöthig hat.“

Mit diesen Worten stolperte ich, selber todmüde, auf meine Kammer, warf mich auf mein Lager und war bald in einen dumpfen, traumlosen Schlaf versunken, den ich nöthig haben sollte, um das Ereignis des folgenden Tages nicht etwa für die Fortsetzung eines nächtlichen Spules zu halten — das übernatürliche Ereignis meines Lebens.

(Fortsetzung folgt.)

und andere nordische Bäume undurchbringliche Wälder bilden, begegnet man in dem höher gelegenen Innern der Insel Aralien, Hortensien, Bambusbüscheln, Ilex crenata und anderen japanischen Pflanzen. Es scheint, daß die oberen Luftströmungen, welche diese Insel bestreichen, vorwiegend wärmer sind, als die tieferen, unmittelbar vom Meere kommenden, und daß sich so die Erscheinungen dieser verkehrten Welt erklären; denn eine andere Deutung, die Ableitung von der größeren Schwere der kalten Luft, die nach der Ebene abfließt, während sich darüber wärmere Schichten lagern sollen, dürfte keine genaue Prüfung vertragen. Auch der Vergleich mit den Nachtfrost, die bei uns am meisten geschädigte Thäler bedrohen, während die Höhen frei ausgehen, scheint nicht statthaft, um diese ungewöhnliche Pflanzenvertheilung zu erklären.

— (Amerikanische Eisenbahnen.) Im Jahre 1896 hatten die 204 in den Vereinigten Staaten von Nordamerika bestehenden Eisenbahn-Gesellschaften eine Gesamteinnahme von 301,319.169 Dollars, was eine Abnahme von 5,303.358 Dollars gegen das Jahr 1895 ergibt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Zaibach.

An der unter dem Vorsitze des Kammerpräsidenten Johann Berdan und in Anwesenheit des landesfürstlichen Commissärs, des k. k. Landesregierungs-Raths Dr. von Rüling, am 24. Februar 1897 stattgefundenen öffentlichen Sitzung nahmen folgende Kammermitglieder theil: Johann Baumgartner, Drosslaw Dolenc, Robert Drasch, Franz Hren, Anton Klein, Franz Kollmann, Johann Krafec, Josef Kusar, Alois Benček, Josef Benaric, Franz Dmersa, Josef Nebel, Franz Kav. Souvan, Felix Stare und Bartholomäus Zitnik.

Der Kammerpräsident erklärte die Sitzung für eröffnet und bemerkte, daß fünf Herren ihre Abwesenheit durch Krankheit, die Herren Galsner, Luckmann und Pollak durch unausschiebbare Geschäfte entschuldigt haben. Sodann sprach er namens der Kammer den ausgeschiedenen Herren Johann Dogan und Valentin Susnik für ihre Thätigkeit in der Kammer den verbindlichsten Dank aus, begrüßte die neu gewählten Kammermitglieder und stellte an dieselben das Ergehen, mit allen ihren Kräften für die Interessen zu wirken, für welche die Kammer einzutreten berufen ist.

Zu Verificatoren des Sitzungsprotokolls werden die Herren Johann Baumgartner und Josef Kusar ernannt.

I. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

II. Der Kammersecretär erstattet nachstehenden Bericht:

1.) Der österr.-ungar. Export-Verein in Wien theilte der Kammer mit, daß er am 30. Jänner 1897 das 25. Jahr seines Bestands vollendet und daß er aus diesem Anlasse an dem bezeichneten Tage eine Festversammlung abhalten wird. Mit Rücksicht auf die vielfährigen angenehmen Beziehungen zu der Kammer würde es dem Vereine zur besonderen Ehre gereichen, dieselbe durch eine Delegation bei der gedachten Feier vertreten zu sehen. Dieser Einladung folgend, vertrat die Kammer bei der bezeichneten Jubelfeier der prov. Vorsitzende der Kammer Herr Johann Baumgartner, wofür der Verein verbindlichst dankte.

2.) Die Kammer beglückwünschte den Hofrath Dr. W. Exner zu seiner Ernennung zum k. k. österr. General-Commissär der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900.

3.) Die k. k. Landesregierung theilte der Kammer mit Note vom 24. December 1896, Z. 19.778, mit, daß das hohe k. k. Handelsministerium mit dem Beschlusse vom 17. December 1896, Z. 62.701, den Voranschlag der Kammer pro 1896 in dem angesprochenen Betrage von 9103 fl. genehmigt und bewilligt hat, daß zur Bedeckung dieses Erfordernisses eine Umlage von 3 pCt. der Erwerb- und Einkommensteuer sammt den außerordentlichen Zuschlägen der Wahlberechtigten ausgeschrieben und eingehoben werde.

4.) Die Kammer richtete an das hohe k. k. Finanzministerium eine Petition um Erstattung der Frist zur Rückzahlung der im Sinne des Gesetzes vom 6. Juli 1895, R. G. Bl. Nr. 94, gewährten unverzinslichen Vorschüsse an Handel- und Gewerbetreibende vom 1. Jänner 1897 auf den 1. Jänner 1901. Die Kammer begründete eingehend die Petition.

Unter einem wendte sich die Kammer an das hohe k. k. Handelsministerium mit der Bitte, die erwähnte Petition beim hohen k. k. Finanzministerium unterstützen zu wollen. Außerdem übermittelte die Kammer dem k. k. Landespräsidium, respective k. k. Finanzdirection 26 von den Handel- und Gewerbetreibenden bei ihr eingelaufene, an das hohe k. k. Finanzministerium gerichtete Gesuche um übermäßige Erstattung der Frist zur Rückzahlung der gewährten unverzinslichen Vorschüsse und befürwortete dieselben wärmstens.

Das Geheimnis von Gloomber-Hall.

Roman von H. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(34. Fortsetzung.)

Das erste blaße Dämmerlicht des Morgens erschien gerade im Osten, als wir zum zweitenmal nach der Scene des Schiffbruchs unsern Weg antraten. Der Sturm hatte sich ausgetobt, aber die See gieng noch hoch, und inmitten der Brandung zog sich eine leuchtende Linie Schaumes hin, als ob der grimmige alte Ocean aus Wuth, daß seine Opfer ihm entschlüpft waren, mit seinen weißen Zähnen knirsche.

Am Strande entlang waren Fischer und Rätner beschäftigt, die Spieren und Fässer, so schnell sie nur ans Ufer gespült wurden, aufs Trockene zu ziehen. Niemand hatte jedoch irgend welche Leichen gesehen, und man erklärte uns, daß nur schwimmende Gegenstände an das Ufer gelangen könnten, da die heftige Gegenströmung alles, was unter der Oberfläche war, unfehlbar in das Meer hinaus risse.

Was die Möglichkeit anbetraf, daß die unglücklichen Passagiere die Küste hätten erreichen können, so wollte keiner dieser praktischen Leute auch nur für einen Augenblick davon hören und bewiesen uns haarklein, daß, wenn sie nicht ertrunken wären, sie

5.) Das hohe k. k. Handelsministerium richtete an die Kammer folgenden Erlaß: Das k. k. Finanzministerium hat anher die Anfrage gerichtet, ob im Geldverkehr und überhaupt im Handel — wobei ohnehin nur der Orienthandel in Betracht kommt — die österr. Randducate bermalen noch eine solche Rolle spielen, daß die tägliche telegraphische Verlautbarung ihres Coursverhältnisses an die diesseitigen Landesbehörden noch gerechtfertigt erscheint. Hierbei kommt in Betracht, daß die Ausprägung von Ducaten in Ungarn schon seit dem Jahre 1885 thatsächlich sistiert ist, und dieserwegen die Rubrik „Randducate“ in dem täglich von Wien nach Budapest gegebenen Courstelegramme seit längerer Zeit nicht mehr vorkommt, während in der diesseitigen Reichshälfte die Ausprägung von Ducaten bisher, von gewissen jährlichen Oscillationen abgesehen, keinen Rückgang erfahren hat. Die Kammer wird eingeladen, sich über das Vorkommen von Ducaten im Handel und dessen Bedürfnis nach einer — der Verlesung des amtlichen Courtblatts der Wiener Börse vorangehenden — telegraphischen Mittheilung des Ducatencourses nach den Landeshauptstädten zum Zwecke der entsprechenden Information des eingangs erwähnten Ministeriums zu äußern.

Die Kammer berichtete auf Grund gepflogener Erhebungen, daß der Umsatz in Ducaten im Laufe der letzten zehn Jahre so bedeutend nachgelassen hat, daß das Bedürfnis nach einer der Verlesung des amtlichen Courtblatts der Wiener Börse vorangehenden telegraphischen Mittheilung des Courses dieser Münzsorte für die Landeshauptstadt Salzburg und für Krain überhaupt thatsächlich nicht mehr besteht und demnach die telegraphische Mittheilung des Ducatencourses nach Salzburg für die Folge unterbleiben könnte.

6.) Die k. k. Landesregierung übermittelte der Kammer folgende Note:

Das Abgeordnetenhaus des Reichsraths hat mit einer in der Sitzung vom 6. Juni 1896 gefaßten Resolution die k. k. Regierung aufgefordert, den Handel mit Flaschenbier mit Beachtung folgender Grundsätze umzugestalten:

- 1.) Der Handel des Flaschenbieres zerfällt:
 - a) in das Abfüllen des Bieres auf Flaschen,
 - b) in den Vertrieb der mit Bier gefüllten und entsprechend verschlossenen Flaschen.
- 2.) Das Abfüllen des Bieres wird als lit. h) des § 16 der Gewerbe-Ordnung unter die Berechtigungen der concessionierten Schankgewerbe eingereiht und finden für diese Berechtigung die für das Gast- und Schankgewerbe geltenden Bestimmungen, namentlich die §§ 16 und 18 der Gewerbe-Ordnung, sinngemäße Anwendung.
- 3.) Der Vertrieb von Flaschenbier in vorchriftsmäßig geschlossenen Flaschen bleibt ein freies Gewerbe.
- 4.) Vorchriftsmäßig verschlossen ist diejenige Flasche, in deren Hals ein Korkstopf dicht und so eingeklebt ist, daß seine äußere Fläche mit dem Rande des Flaschenkopfes annähernd in einer Ebene liegt, während er an seinem inneren versenkten Theile die Firma des Abfüllers in deutlicher Brandschrift enthält. Es ist zulässig, diesen Verschluss durch Anbringung von Metallklappeln, Siegeln, Siegelmarken u. weiter zu vervollkommen.
- 5.) Der Gebrauch des sogenannten Patentverschlusses ist den Schankgewerben im Verkehre mit den Consumenten gestattet.

Zufolge Erlasses des hohen k. k. Handelsministeriums wird die Kammer eingeladen, sich über die obigen Grundsätze mit Rücksicht auf die bezüglich des Flaschenbierhandels im Kammerbezirke herrschenden Verhältnisse zu äußern. Die Kammer hat diesbezüglich die Wohlmeinung der Bierbrauereien, Bierdepots, der Genossenschaft der Gast- und Schankgewerbe und des Gremiums der Kaufleute in Salzburg eingeholt und hierauf der k. k. Landesregierung folgende Äußerung vorgelegt:

Die Genossenschaft der Gast- und Schankgewerbe berichtet, daß sie mit der Regelung des Handels mit Flaschenbier im Sinne der in der Resolution des hohen Abgeordnetenhauses des Reichsraths enthaltenen Grundsätze vollkommen einverstanden ist. Das Gremium der Kaufleute stimmt auch der Resolution zu und wünscht nur eine Erweiterung des Punktes 5 dahin, daß der Gebrauch des sogenannten Patentverschlusses auch den Bierbrauereien im Verkehre mit den Schankgewerben und Consumenten gestattet wäre. In diesem Falle müßte auf dem Patentverschlusse die Firma der Brauerei ersichtlich und der Verschluss derartig mit einer Controlvorrichtung versehen sein, daß die Flasche nicht geöffnet werden kann, ohne diese Controlvorrichtung zu verletzen. Auf diese Art wäre dem consumierenden Publicum wie bisher möglich, sich das Bier direct aus den Brauereien oder deren Niederlagen in leicht zu öffnenden Flaschen zu beziehen.

Die Erste krainische Export-Bierbrauerei in Oberlaibach berichtet, daß in Krain das Flaschenbier fast ausschließlich in Patentverschlusflaschen in Handel gebracht wird und seitens der Consumenten auch fast ausschließlich directe in solchen Flaschen verlangt wird.

Nach Ansicht dieser Firma ist der Patentverschluss, wenn derselbe in entsprechender Weise verwahrt ist, wie bei ihr, wo jede Flasche aus dem Brauhause nur plombiert abgegeben wird, viel entsprechender als der Korkverschluss, für alle Fälle jedoch bedeutend reiner. Die Firma hat die Wahrnehmung gemacht, daß Bier in Flaschen mit Patentverschluss gegenüber dem Bier in Flaschen mit Korkverschluss 14 Tage länger im ungasteurisierten Zustande ausbleibt. Sie schreibt die Schuld der geringen Haltbarkeit des Bieres im letzteren Falle dem Umstande zu, daß durch das Korken selbst bei größter Vorsicht, wenn auch geringe Infection mit fremden Gährungsregenern fast unvermeidlich ist.

Nach dem Berichte der Bierbrauerei Johann Perles besteht in Krain der Usus, daß die Gast- und Schankgewerbe das Abfüllen des Bieres in Flaschen selbst besorgen und dasselbe an Sitzgäste verabreichen, hingegen die freien Gewerbe das Bier in Flaschen mit Patentverschluss verlaufen.

Die Bierfabrik J. Köstler & Comp. in Unterschitsch wünscht, daß den Bierproducenten das Abfüllen des Bieres in Flaschen sowie der Vertrieb desselben sowohl in vorchriftsmäßig verschlossenen als auch in sogenannten Patentflaschen, jedoch nur in Kisten mit mindestens 25 Flaschen gestattet sein sollte.

Sie bemerkt weiters zum Punkte 4, daß als vorchriftsmäßig verschlossene Flaschen nicht nur diejenigen, die mit einem Korkstopf in der vorgeschriebenen Art verschlossen sind, betrachtet werden sollen, sondern auch solche mit dem sogenannten Patentverschluss, wenn diese einen Metall- oder Papierstreifen derart über den Verschluss befestigt tragen, daß ohne Verletzung dieses Streifens die Flasche nicht geöffnet werden kann.

Der Besitzer einer Bierniederlage hält dafür, daß die gedachte Resolution derart auszulegen ist, daß das Abfüllen des Bieres in Flaschen nur dem Schankgewerbe vorbehalten werden soll. Würde das der Fall sein, so würde man damit am Lande nur den Wirten, die zugleich Bierdepot haben, nützen, während man der Mehrzahl der übrigen Schankgewerbetreibenden schaden würde.

Die Kammer bemerkt, daß obige Mittheilungen der Wahrheit entsprechen, in Krain wird Bier von den Brauereien und auch von den Bierniederlagen in Flaschen abgefüllt und mit sogenanntem Patentverschluss versehen in Verkehr gebracht, wobei einige jede Flasche mit einer Plombe, andere mit Metall- oder Papierstreifen versehen. Diese verlaufen ihr Bier jedoch nur in Kisten mit mehreren Flaschen sowohl an Schankgewerbetreibende als an Consumenten. Das Abfüllen von Bier in Flaschen besorgen jedoch auch die Schankgewerbetreibenden selbst. Oft geschieht es jedoch, daß das Bier aus dem Fasse ein oder zwei Tage verkauft und dann erst der Rest in Flaschen abgefüllt wird.

Jedenfalls ist nach der Ansicht der Kammer dringend nothwendig, daß der Flaschenbierhandel geregelt wird und es wird auch von allen Kreisen nur warm begrüßt werden, wenn dies nach den Grundsätzen erfolgen wird, die in obiger Resolution des hohen Abgeordnetenhauses des Reichsraths niedergelegt sind.

Da es wohl selbstverständlich ist, daß die Bierbrauereien und Bierniederlagen bezüglich des Verkaufs von Bier in Flaschen im großen nicht geringere Rechte haben werden, als die Schankgewerbetreibenden, und daß sie für den Vertrieb von Flaschenbier keine besondere Concession benötigen, so wäre es doch angemessen, wenn man dies auch bei der Regelung bestimmt zum Ausdruck bringen würde, daß der Gebrauch des sogenannten Patentverschlusses auch den Bierbrauereien und Bierniederlagen im Verkehre mit den Consumenten, jedoch nur in Kisten mit 25 Flaschen, gestattet ist.

(Fortsetzung folgt.)

* Sitzung des Salzburger Gemeinderaths

am 10. März 1897.

Der Salzburger Gemeinderath hielt gestern unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Ivan Fribar eine außerordentliche öffentliche Sitzung, in der die resümierten Gegenstände der letzten Sitzungen erledigt wurden.

Der Bürgermeister theilt vor der Verhandlung der Tagesordnung mit, daß das Finanzministerium im Wege des Landespräsidiums erklärt hat, auf das Ansuchen der Stadtgemeinde Salzburg die Stempel- und Gebührenfreiheit rückfichtlich des für den Bau des Electricitätswerks und der Artilleriefaserne auszunehmenden Anlehens von 900.000 fl. trotz mancher Bedenken im legislativen Wege zu erwirken bereit zu sein. Da jedoch bisher erst die Bewilligung eines Anlehens von 400.000 fl. zum Baue des Electricitätswerks erwirkt wurde, hat sich die Gemeinde auch über jenes zum Baue der Artilleriefaserne auszuweisen. Der Bürgermeister hat sich hierauf sofort an den Landesauschuß mit dem Ansuchen gewendet, den Landtagsbeschluss wegen Bewilligung des letzteren Anlehens bekanntzugeben.

Der Bürgermeister theilt ferner mit, daß in Würdigung des von der Gemeindevertretung Salzburg vorgelegten Memorandums das Ministerium des Innern

im Einvernehmen mit dem Finanzministerium die in der Gemeinderathssitzung vom 26. Juni 1896 beschlossene Legierung des Uebereinkommens, betreffend die Verwaltung des Stadtregulierungsfonds, genehmigt hat.

Der Bürgermeister erklärt, das Weitere wegen Fertigstellung des Uebereinkommens veranlassen zu wollen.

Schließlich gibt der Bürgermeister bekannt, daß der Landesauschuß die vom Gemeinderathe beschlossene progressive Gemeindeumlage nicht genehmigt hat und er beantragt, gegen diese Entscheidung den Recurs zu ergreifen.

Angenommen.

Der Bericht der Personal- und Rechtssection über den zwischen der Stadtgemeinde und dem krainischen Landesauschuß abzuschließenden Vertrag, betreffend das 3pEt. Staatsdarlehen, wird von der Tagesordnung abgesetzt, da — wie der Bürgermeister mittheilt — der Vertrag vom Landesauschuße noch nicht übermittlelt wurde.

Dr. Frastly berichtet namens der Bausection über die allgemeinen Pläne für die zu erbauende Franz-Josef-Brücke. Die Anträge der Section, die Prager Brückenbau-Gesellschaft wird eingeladen, die Detailprojecte auszuarbeiten und das Bauamt wird beauftragt, bezüglich der Brückenköpfe das Project auszuarbeiten und die Offertverhandlung sofort auszuschreiben, werden angenommen. Die Rivelette der Brücke wird um 75 cm über die gegenwärtige Fahrbahn gehoben, die Fahrbahnbreite mit 10 m, die beiderseitige Trottoirbreite mit je 2.50 m bestimmt.

Ingenieur Sbrizaj berichtet namens des Wasserleitungs-Directoriums über das Gesuch der Salzburger Bauunternehmer um Ermäßigung der Wasserleitungsgebühren, betreffend den Verbrauch des Wassers bei Neubauten. Das Gesuch wird als unbegründet abgewiesen.

Die übrigen Gegenstände werden der Erledigung in geheimer Sitzung vorbehalten.

Vizebürgermeister Dr. Ritter v. Pleiweis interpelliert den Bürgermeister wegen der schlechten Beleuchtung der Prater-Gasse.

Bürgermeister Fribar erklärt, er habe sich bereits an die Gasgesellschaft gewendet, die mittheilt, daß infolge der Erdbebenkatastrophe Rohrleitungen schadhaft geworden sind und baldigst Abhilfe geschaffen werden wird. Schließlich vertröstet der Bürgermeister auf die Einführung der elektrischen Beleuchtung.

(Ernennung.) Sr. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Februar d. J. den Domherrn landesfürstlicher Stiftungen bei dem Cathedral-Capitel in Salzburg Dr. Andreas Tebassek zum Domdechanten desselben Capitels allergnädigst zu ernennen geruht.

(Abelsberger-Grotten-Invaliden-Stiftung.) Der k. k. Landespräsident in Krain hat die Erträgnisse der in Erinnerung an den am 11. März 1857 stattgehabten Besuch der Abelsberger-Grotte durch Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin errichteten Abelsberger-Grotten-Invaliden-Stiftung und der Franz Metello-schen Invaliden-Stiftung für das Jahr 1896, und zwar erstere den Invaliden Josef Furlan und Michael Kovac aus Abelsberg und letztere den Invaliden Mathias Reizen aus Felsberg, Josef Kocjan aus Ramen, Johann Gomilar aus Maltover, Simon Gabar aus Radula, Johann Gacnit aus Rassenfuß und Johann Polanc aus Kerschdorf verliehen.

(Entscheidung.) Der Verwaltungsgerichtshof hat in einer Beschwerdeangelegenheit entschieden, daß die vom Anraiter gegen ein Bauproject erhobenen privatrechtlichen Einwendungen, über welche bei der com-missionellen Verhandlung ein Uebereinkommen nicht erzielt wurde, von der Baubehörde unter allen Umständen auf den Rechtsweg zu verweisen sind.

(Wahlergebnis in der allgemeinen Wählerklasse am 10. März 1897.) Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen betrug 936. Davon entfielen auf Dr. Krel 730 Stimmen, der demnach zum Reichsrathsabgeordneten gewählt erscheint. In der Minorität blieben die Candidaten Mathias Kunc mit 164 und Franz Jezelnikar mit 38 Stimmen. Ungültige Stimmen wurden 4 abgegeben.

(Wahlstatistik.) In dem in Vorbereitung befindlichen Hefte der „Statistischen Monatschrift“ wird eine Reihe statistischer Daten über die in den beiden letzten Jahren in sämtlichen Kronländern vollzogenen Landtagswahlen enthalten sein; aus diesem reichen statistischen Materiale sei Folgendes hervorgehoben: Im Durchschnitte entfällt in allen Kronländern auf je zwölf Einwohner ein Wahlberechtigter. Am günstigsten ist dieses Verhältnis in Borsberg, wo bereits auf sieben Einwohner ein Wahlberechtigter kommt, am ungünstigsten in Görz-Gradisca, wo erst auf 23 Einwohner ein Wahlberechtigter entfällt. Bezüglich der Intensität der Vertretung ergeben sich in den einzelnen Kronländern die nachstehenden Verhältnisziffern: In Borsberg und Salzburg entfällt ein Abgeordneter auf 5000 bis 10.000 Einwohner; in Oberösterreich, Krain, Tirol, Görz-Gradisca, Friaun, Dalmatien und Schleien auf 10.100 bis 20.000 Einwohner; in Steier-

mark, Böhmen, Mähren und in der Bukowina auf 20.100 bis 30.000 Einwohner; in Niederösterreich auf 30.100 bis 40.000 Einwohner; endlich in Galizien auf 40.100 bis 50.000 Einwohner. Bemerkenswert sind jene Ziffern, in welchen sich die Theilnahme der Wähler der vier Wählerklassen an dem Wahlact ausdrückt. Danach ist die Theilnahme an der Wahl am intensivsten bei den Handels- und Gewerbekammern mit rund 70 Procent aller Wahlberechtigten, dann kommt der Großgrundbesitz mit ungefähr 65 Procent, die Städte und Märkte mit 52 pCt., die Landgemeinden mit kaum 25 Procent. Nur in den niederösterreichischen Landgemeinden, wo directe Wahlen stattfinden, ist die Theilnahmeziffer auf 56 pCt. gestiegen. Einen breiten Raum in dieser Wahlstatistik nehmen die Procentziffern ein, welche über die Stärke der einzelnen Parteien in allen Kronländern Aufschluss geben. Bei der Zusammenfassung dieser Ziffern zeigt sich, dass die clericale und die conservative sowie die deutschliberale Partei am stärksten in den Landtagen vertreten sind. Es gibt nämlich in sämtlichen Landtagen zusammengekommen 312 clericale und conservative Abgeordnete und 216 deutschliberale Abgeordnete.

— (Die neuen Kronen-Banknoten.) Das Noten-Institut hat alle Vorbereitungen zur Herstellung der neu zu emittierenden Kronen-Banknoten getroffen und Skizzen der neuen Bankmitten den beiderseitigen Finanzministern zur Ansicht vorgelegt. Die Skizzen beziehen sich auf Appoints à 10, 20, 100, 500, 1000 und 5000 Kronen. Die Zehn-Kronen-Noten sind dazu bestimmt, an Stelle der Staatsnoten zu 5 fl. zu treten und die Herstellungskosten dieser Notenkategorie werden auch vom Staate bestritten. Die Verhandlungen über die Details der Noten-Ausstattung sind noch im Zuge.

— (Bersezung im Postdienste.) Der Oberpostkommissar Herr Peter Cora wurde von Triest zur Postdirection in Innsbruck versetzt.

— (Prüfung.) Die nächste Prüfung aus der Staatsrechnungs-Wissenschaft wird in Graz am 10. April f. J. abgehalten werden. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind bis längstens 1. April an den Präsidenten der Prüfungs-Commission Herrn I. f. Hofrath i. R. J. Zindler einzusenden.

— (Heilserumerfolge.) Wie uns berichtet wird, wurden im abgelaufenen Jahre im politischen Bezirke Adelsberg 10 leicht, 22 mittelschwere und 20 schwere Diphtheriefälle mit Heilserum behandelt. Von den gesamten 52 Kranken sind 40 genesen und 12, darunter 8 Schwerkranken, gestorben. Im politischen Bezirke Rabmannsdorf wurde bei 48 leicht, 45 mittelschwer und 62 schwer Diphtheriekranken die Heilserumtherapie angewendet, welche sich wie in anderen Orten vorzüglich bewährt hat, indem von den 155 Kranken 136 genesen und nur 19 gestorben sind.

— (Deutsches Theater.) In der geistreichen, pikanten Gesellschafts-Komödie „Cyprienne“ spielte gestern Fräulein von Brion, Mitglied des k. k. Hofburgtheaters, das schelmenhafte, temperamentvolle Pärchen, eine der köstlichsten Rollen, die man als verführte Caprice bezeichnen kann. Die anmuthige, jugendliche Erscheinung, das hübsche Gesicht, das einen reizvollen Ausdruck hat, fesselte das Publicum und wenn pikante Schönheit als hervorragende künstlerische Eigenschaft angesehen werden kann, dann ist die junge Dame eine hervorragende Künstlerin, denn andere bestechende künstlerische Eigenschaften traten gestern nicht zu Tage. Eine starke stimmliche Indisposition beeinträchtigte allerdings stark die Leistung der Gastin, die im ganzen genommen die von prächtigem Reiz umflossene Champagnerseele zu sehr, mit zu wenig herzlicher Natürlichkeit auffasste und auch keineswegs die technischen Ausdrucksmittel voll beherrschte; kurz, es fehlte die französische Reiztheit in Spiel und Ton. Wie Champagner Schaum muss die leichte Conversation sprühen und doch soll Cyprienne immer die elegante Dame von vornehmer Erziehung darstellen, in deren Köpfchen nur aus romantischer Abenteuerlust allerhand verdrehte Capricen entstehen. Wir wollen nicht weiter in die Einzelheiten der Darstellung eingehen und sind überzeugt, dass die junge Dame heute die „Madame Sans Gêne“ weit natürlicher und wirkungsvoller spielen wird. Die Aufnahme der Darstellung der Künstlerin zeigte jene wohlwollende Haltung des lebenswürdigen Publicums, auf die ein Gast unter allen Umständen Anspruch hat. Herr Neher brachte den Ehegatten, der durch seinebare Nachlässigkeit die kleine übermüthige Widerspenstige zur Vernunft bringt, mit seiner gewohnten natürlichen und lebenswürdigen Spielweise trefflich zur Geltung und auch Herr Stege wirkte trotz mancher Uebertreibungen als Abhemmer sehr belustigend. Das Theater war mäßig gut besucht.

— (Das II. Concert der „Glasbena Maticea“.) Hatet mit Rücksicht auf den geänderten Spielplan des slovenischen Theaters schon heute, Donnerstag, abends um 8 Uhr statt. Für alle Fälle wurde auch für eine genügende Anzahl von Reservelampen Sorge getragen.

— (Hygienisches.) Es ist schon tausendmal gesagt worden und kann doch nicht oft genug wiederholt

werden, dass eine nach vorne gebeugte Haltung des Kopfes beim Sitzen die Gesundheit allmählich zerstört. Bei dieser Haltung werden der Magen, die Leber zusammengebrückt und die Arbeit des Herzens ungemein erschwert; auch die Eingeweide werden eingebrückt und in ihrer so nothwendigen wurmförmigen Bewegung aufgehoben, wobei der ganze Verdauungsprocess leidet. Daher sollten sich alle, welche viel sitzen müssen, einer aufrechten Haltung befleißigen und sich selbst im Zustande der Ermüdung, gewaltsam aufrichten, oder lieber eine Zeitlang zum Ausruhen hinglegen. Sehr empfiehlt sich auch die Sitte, in den Bureaus an Stehpunkten zu arbeiten, wodurch die Nachtheile des zusammengekauerten Sitzens am gründlichsten vermieden werden.

— (Zur Volksbewegung.) Im vierten Quartale des abgelaufenen Jahres wurden im Bezirke der Stadt Salzburg 118 Ehen geschlossen und 224 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 188, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 12, im ersten Jahre 30, bis zu 5 Jahren 53, von 5 bis zu 15 Jahren 10, von 15 bis zu 30 Jahren 24, von 30 bis zu 50 Jahren 33, von 50 bis zu 70 Jahren 36, über 70 Jahre 32. Todesursachen: bei 6 angeborene Lebensschwäche, bei 38 Tuberculose, bei 6 Lungentzündung, bei 4 Diphtheritis, bei 7 Scharlach, bei 2 Typhus, bei 9 Cholera infantum, bei 10 Gehirnschlagfluss, bei 13 organischer Herzfehler und Krankheiten der Blutgefäße, bei 8 bössartige Neubildungen, bei den übrigen 83 sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt ist eine Person; Selbstmord ereignete sich einer, Mord oder Tödtschlag hingegen keiner.

— (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 6. auf den 7. d. M. wurden keine Verhaftungen vorgenommen. — Vom 7. auf den 8. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit (§ 81, St. G.), eine wegen Diebstahlsverdachts, eine wegen Vagierens, eine wegen Trunkenheit, eine wegen unmoralischen Lebenswandels und eine wegen Bettelns. — Vom 8. auf den 9. d. M. wurde keine Verhaftung vorgenommen. — Der vorgestrige Wahltag und die Nacht verliefen vollkommen ruhig. Weber vor den Wahllokalen noch in den Gasthäusern, in welchen sich die Wähler versammelten, kam es zu Ausschreitungen.

— (Selbstmord.) Am 7. d. M. um halb 5 Uhr früh hat sich der 46 Jahre alte, verehelichte Grundbesitzer Josef Peterlin von Rabomlje, politischer Bezirk Stein, ohne Wissen seiner Ehegattin Elisabeth von seinem Hause entfernt. Um 9 Uhr vormittags wurde er von der siebenjährigen Mählesers-Tochter Francisca Pavlin im Minska-Wache vor dem Mählewehre des Müllers Pavlin in Slerjance todt aufgefunden. Da Peterlin schon seit einem Jahre an Verfolgungswahn gelitten hatte und eine Gewaltthat ausgeschlossen erscheint, so dürfte der Verunglückte in einem Irrensanstalle den Tod gesucht und gefunden haben.

— (Tödtschlag.) Gelegentlich eines am 2. d. um 5 Uhr nachmittags in Unterwarmberg vorgekommenen Prügelei wurde, wie man uns aus Rabomlje meldet, der Forstführer der Herrschaft Auersperg Johann Rinkopf aus Komuzen derart mißhandelt, dass er noch am selben Tage, ohne zum Bewusstsein gekommen zu sein, starb. Die Thäter Johann Petsche aus Komuzen und Andreas Kraker aus Rothenschein leugnen entschieden, den Rinkopf mißhandelt zu haben; sie werden jedoch von Zeugen bestimmt als die Thäter bezeichnet, weshalb sie festgenommen und dem k. k. Bezirksgericht in Seisenberg eingeliefert wurden.

— (Schadenfeuer.) Im Nachhange zum gestrigen Berichte wird uns aus Rabmannsdorf mitgeteilt, dass das Schadenfeuer in Koreiten im Stalle des Besitzers Blas Zemba zum Ausbruche kam und dass der Gesamtschaden mit 15.500 fl. beziffert wird, dem eine Versicherungssumme von 3800 fl. gegenübersteht. Man vermutet, dass das Feuer gelegt worden sei, doch fehlt von dem Thäter jede Spur. Außer den bereits erwähnten Feuerwehren ist auch jene von Breznitz am Brandplatze erschienen. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet.

— (Vicitations-Ausschreibung.) Das k. und k. Consulat in Belgrad hat das k. k. Handelsministerium benachrichtigt, dass am 20. März f. J. seitens der Direction des Ingenieur-Arsenals in Cuprija eine öffentliche mündliche Vicitation für die Lieferung mehrerer tausend Stück Schrauben, geschmiedete Nägel, Zimmermanns-Beißkiste u. s. w., dann mehrere tausend Kilogramm Stenils, Eisen und Schlenen z. abgehalten werden wird. Die Vicitations-Ausschreibung kann in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer eingesehen werden.

— (II. Internationale Kochkunst-Ausstellung 1898 in Wien.) Vor mehreren Jahren hat bereits der „Oesterreichische Gastwirte-Verband“ im Vereine mit sämtlichen gastgewerblichen Corporationen Wiens den einhelligen Beschluß gefasst, als Vorfeder des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät unseres Kaisers eine internationale Kochkunst-Ausstellung in Wien zu veranstalten. Das Protectorat dieser Ausstellung, deren gesammter Reinertrag humanitären

Zwecken gewidmet wird, hat in huldvoller Weise Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth übernommen, während als Ehrenpräsident der Oberkochenmeister Seiner Majestät des Kaisers August Graf Bellegarde fungiert. Bei der kürzlich abgehaltenen constituirenden Versammlung des großen Comités, welchem die hervorragendsten Hoteliers und Gastwirte sowie auch Delegierte aller verwandten Gewerbszweige angehören, wurde die Zeit für die Abhaltung der Ausstellung vom 5. bis 9. Jänner 1898 bestimmt. Dem Comité sind aus dem In- und Auslande zahlreiche Kundgebungen werththätiger Sympathie für das verheißungsvolle Unternehmen zugegangen, so dass schon jetzt ein umfassendes und reiches Arrangement gewährleistet erscheint. Das Detailprogramm wird demnächst veröffentlicht werden. Das Ausstellung-Comité befindet sich in Wien, II. Alperngasse, „Hotel Kronprinz“.

— (Deutsches Theater.) Der hohe krainische Landesauschuss hat die Leitung der deutschen Vorstellungen des Landestheaters in Salzburg dem Director des deutschen Volkstheaters in Prag Herrn Franz Schlesinger übergeben. Herr Schlesinger genießt als umsichtiger, kunstverständiger und energischer Fachmann in allen Theaterkreisen einen ausgezeichneten Ruf.

— (Cur-Viste.) In der Zeit vom 26. Februar bis 7. März d. J. sind in Abbazia 635 Curgäste angekommen.

Literarisches.

Recht tiefmüthlich ist bisher in unserer erzählenden Dichtkunst die Provinz Ostpreußen behandelt worden, die sich zwar in landschaftlicher Schönheit mit den bevorzugten Gauen Deutschlands nicht messen kann, aber doch in ihrer Eigenart und in ihren kernigen Menschen, die oft hart ihrer Scholle den Erwerb abringen müssen, vieles Anziehende bietet. Mehr als die reich begnadeten Gegenden erzeugen die minder verschönernden bedachten Landschaften „Charaktere“, und von solchen bringt eine stattliche Anzahl der Roman „Quitt“, den Johannes Richard zur Neube in der Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ veröffentlicht. Der Verfasser der jüngst mit seinem Roman „Unter Bigenem“ und der Novellenammlung „Kismet“ große Erfolge errungen hat, gibt in seinem neuesten Werke ungenügend feste Schilderungen aus dem Leben der Grundbesitzer und der Kleinstadt Ostpreußens. Es sind nicht durchwegs heitere Bilder, die er vorführt, aber im Rahmen einer packenden Darstellung erscheinen sie lebenswahr und überzeugend. In munterem Gegenjag zu diesem im Grundton ernst gestimmten Werke steht der gleichzeitig in „Ueber Land und Meer“ veröffentlichte humoristische Roman „Jung gefreit“ von Nataly von Eschreuth. Die beliebte Verfasserin lässt hierin ihre fröhlichste Laune sprudeln und bietet in den drolligen Verwickelungen immer neue Ueberraschungen.

Die „Oesterreichische Musik- und Theaterzeitung“ enthält in ihrer soeben ausgegebenen, 28 Seiten starken Nummer mehrere köstliche satirisch-humoristische Skizzen, von denen besonders „Die kaiserliche Hofoper in Belgrad“, „Wiener Vereins-Abend“ und die dramatischen Szenen der „Fastnacht 1897“ hervorzuheben sind. Weiters enthält die Nummer in ihrem ersten Theile mehrere interessante Artikel von Dr. Theodor Helm, B. Lvovsky und Max Jentsch, Concertberichte und Kritiken sowie eine große Anzahl von Musik- und Theaterbriefen. Die Gratisbeilage „Literaturblatt“ enthält eine hervorragende Autoren. Im Anhang befindet sich auch eine Preisanschreibung für das beste Lied und Clavierstück, deren nähere Bedingungen aus dem Blatte zu entnehmen sind. Einzelpreis dieser Nummer 1 Krone, Jahresabonnement 5 fl. 8. B. Redaction: Wien, I., Seilerstätte 15.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Die Reichsrathswahlen.

(Original-Telegramme.)

Wien, 10. März. In der allgemeinen Wählercurie für Istrien wurde Dr. Mathias Bartoli (italienisch-national) zum Reichsrathsabgeordneten gewählt.

Görz, 10. März. Bei der heutigen Wahl eines Reichsrathsabgeordneten aus der allgemeinen Wählercurie wurde Dr. Anton Gregorčič (radical) mit 256 von 437 abgegebenen gültigen Stimmen gewählt.

Czernowitz, 10. März. Bei den heutigen Reichsrathswahlen in den Landgemeinden wurden die bisherigen Abgeordneten Freiherr von Hornumatz, Dr. Wolan und Lupul wiedergewählt.

Korneuburg, 10. März. In Korneuburg wurde der Christlich-Soziale Meier gewählt.

Kreta.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 10. März. Das ung. Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet aus Fiume: Heute sind hier mittelst Separatzuges 250 Pferde eingetroffen, welche auf dem Lloyd-Dampfer „Medra“ eingeschifft wurden. Zwei griechische Officiere begleiten den Transport. — Das Schiff ist abends nach dem Piräus abgegangen.

Rom, 10. März. Nach einer Londoner Depesche der Agenzia Stefani ist zwischen den Mächten zur Prüfung der Opportunität einer etwaigen Beantwortung der bekannten Note der griechischen Regierung ein Austausch von Mittheilungen im Zuge.

Paris, 10. März. Wie die Agence Havas aus Kanea vom heutigen meldet, treffen die in Sandano blockiert gewesenen Muselmanen an Bord eines italienischen Schiffes heute dort ein.

Ranea, 10. März. (Meldung der Agence Havas.) Ein italienischer und ein englischer Transportdampfer mit Truppen an Bord befinden sich seit gestern auf der hiesigen Rheide. Diejenigen Christen, welche französische Schutzbesohlene sind, warten seit gestern mit Ungeduld die angeblich in Aussicht stehende Ankunft französischer Truppen.

Constantinopel, 10. März. Gestern ist von Murasil der 27. Militärzug abgegangen. Bisher wurden 35 Bataillone nach Salonichi transportiert. Für heute sind 3 Militärlüge angelegt. Auf den Orientbahnen wurden bisher rund 1500 Waggon mit 25.000 Mann, 500 Pferden und Kriegsmaterial nach Salonichi und Adrianopel befördert. Es wurde die Neuorganisation des in den Jahren 1877 und 1878 bestandenen »rothen Halbmondes« beschlossen.

Constantinopel, 10. März. Ein Frade ordnet an, dass, sobald die Escadre-Abfahrt bereit ist, die Kriegsschiffe einzeln auslaufen und sich in Galipoli vereinigen sollen. Die leitenden Militärkreise erklären, dass eine Offensive gegen Griechenland nicht geplant werde, sondern sich streng defensiv zu verhalten sei, aber keine Grenzverletzung zu dulden ist. Die Stellung des Großveziers gilt als erschüttert.

Telegramme.

Wien, 10. März. (Orig.-Tel.) Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Se. königl. Hoheit Ludwig Karl Maria Josef Grafen von Aquila, Prinzen beider Sicilien, die Hoftrauer durch 16 Tage getragen.

Wien, 10. März. (Orig.-Tel.) Die »P. E.« bezeichnet die Meldung, dass das zweite Bataillon des Infanterieregiments Nr. 87 in Triest behufs Einschiffung nach Kreta auf den Kriegsfuß gesetzt werden soll, als durchaus unbegründet.

Klagenfurt, 10. März. (Orig.-Tel.) Der Landtag wurde mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

Prag, 10. März. (Orig.-Tel.) Der Landtag wurde mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser vertagt.

Montone, 10. März. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser empfing heute mittags den Prinzen von Wales. Am Nachmittag machten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in der Zeit von 2 bis 3 Uhr und von 4 bis 6 Uhr Spaziergänge.

Monaco, 10. März. (Orig.-Tel.) Seine Majestät Kaiser Franz Josef ließ der Königin von Hannover bei ihrer Durchreise ein Bouquet überreichen.

Monte Carlo, 10. März. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand ist von Cannes hier eingetroffen.

Rom, 10. März. (Orig.-Tel.) Die »Agenzia Stefani« meldet aus Ranea vom heutigen: Auf die Nachricht, dass demnächst von der griechischen Regierung ausgerüstete Freiwillige eintreffen werden, verfügten die Admirale, dass Schiffe an den Küsten kreuzen, um die Landung der Freiwilligen zu verhindern.

Madrid, 10. März. (Orig.-Tel.) Wie der »Imperial« aus Manila meldet, verlangt General Polavieja eine Verstärkung von 20 Bataillonen.

Angelommene Fremde.

Am 7. März. Hotel Elephant. Graf Thurn, Gutsbesitzer, Güssing. — Gollitsch, Kfm., Lilli. — Sell, Kfm., Stuttgart. — Sedlitz, Kfm., Berlin. — Schiel, Kfm., München. — Wamser, Merker, Fiedler, Kfm., Ebermann, Kiste. — Trauer, Ingenieur, Wien. — Kfm., Budapest. — Talian, Kfm., Graz. — Winkler, Kfm., Schuster, Gastwirth, Villach. — Engler, Sargob. — Wittus, Kfm., Gb. — Eney, Kaufmannsgattin, Trieste. — Tausar, Holzhandl., Ebern. — Majbič, Private, Mannsburg. — Ballentini, Kfm., Udine. Am 8. März. Freiherr von Gall, k. u. k. Generalmajor; Baronin von Gall, Trieste. — Dr. B. von Gámon, Rohitsch. — Modic, k. k. Postmeister, f. Schwester, Sagor. — Wlach, Kfm., Pettau. — Rott, Besen. — Rautnigg, Kfm., Graz. — Sarc, Kfm., Manina. — Mieser, Kirag, Kiste, Wien. — Sponer, Fabrikant, Zwittau.

Hotel Lloyd.

Am 2. März. Traben, Lehrer, Winklern. — Detela, Kfm., Triest. — Huber, Senolog, St. Bartholm. — Dolenc, Besiger, Strelichow. — Juma, Lehrerin, Semitsch. — Groß, Oberlehrer, Döwold, k. k. Religionslehrer, Idria.

Vom 3. bis 5. März. Brisič, Kaufmannsgattin, Abbazia. — Sedlacz, Buchhalter, Pettau. — Vazzani, Stadtbaumeister; Schwarz, k. u. k. Militärbaumeister, Jara. — Vajovic, Besiger u. Gastwirth, Walsche. — Polat, Realitätenbesitzerin, f. Sohn Trifail. — Ranth, Kfm., Villachgraz. — Klavara, Kaufmannsgattin, Ugram. — Scheinberger, Maler, Salzburg. — Kunzels, Kfm., Oberlaibach. — Hoffmann, Commis, Gottschee. — Znidarsic, Besiger; Ugoviger, Gastwirth, Ill.-Feistritz. — Konietta, Bäckermeister, Ferlach. — Wolac, Kaufmannssohn, Gos. — Kronabatter, k. u. k. Oberleutnant, Graz.

Verstorbene.

Am 8. März. Maria Repič, Besigerstochter, 10 Mon., Coleflagasse 16, Lungend. — Johanna Kerar, Aufseherstochter, 9 Mon., Ziegelstraße 32, Fraisen. — Johanna Jager, Metzgergattin, 48 J., Petersstraße 81, Schlagfluß.

Am 7. März. Franz Stubie, Inwohner, 61 J. (Rabekystraße 11), Tuberculosis pulm.

Am 9. März. Johanna Schusteršič, Solicitatorsgattin, 52 J., Hühnerdorf 4, Gehirnerweichung.

Im Siechenhause.

Am 2. März. Maria Spreitzer, Private, 86 J., Carcinoma.

Am 4. März. Johann Perpar, Schlosser, 47 J., chron. Darmkatarrh.

Im Civilspitale.

Am 6. März. Johann Carman, Schuhmacher, 72 J., Marasmus. — Alois Kotar, Arbeiter, 35 J., Tubercul. pulm.

Am 8. März. Anton Bezaj, Schiffmann, 39 J., Tuberculosis pulm.

Am 7. März. Anna Bezdir, Inwohnerin, 50 J., Paralysis cordis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Witterung	Wind	Temperatur	Barometer	Feuchtigkeit	Witterungs- zustand
10. 8 U. N.	739.1	3.8	S. schwach	bewölkt	
9. 10. 11. 12.	737.8	3.4	windstill	theilw. heiter	
11. 17 U. N.	737.6	0.8	W. schwach	fast bewölkt	0.2

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.5°, um 0.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Sanuschowski
Ritter von Wissehrad.

Rohseidene Bastkleider fl. 8.65

bis fl. 42.75 per Stoff z. compl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 fr. bis fl. 14.65 per Met. — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (129) 5—1
Seidenstoff-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Im Salon Stadt Wien.

Chronophotograph

(Lebende Photographien)

dessen Darstellungen im Redoutensaal in Graz großen Erfolg erzielten, wird nur einige Tage auf der Durchreise nach dem Orient in Laibach sich aufhalten.

Programm:

- 1.) Einfahrt der Normande in den Hafen von Havre.
- 2.) Landmann.
- 3.) Eine Scene aus dem zoologischen Garten in Paris.
- 4.) Aschanti-Neger im Bade.
- 5.) Serpentinanzlerin Loi Fullir (farbig).
- 6.) Der Eilzug. (1010) 7—5
- 7.) Ein Damen-Duell (farbig).

Demonstrationen finden täglich um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr statt.

Änderungen im Programme vorbehalten.

Eintritt: I. Platz 30 kr., II. Platz 20 kr., Kinder 10 kr.

Landestheater in Laibach.

94. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.

Donnerstag den 11. März.

Letztes Gastspiel der Hofchauspielerin Fräulein von Brion vom k. k. Hofburgtheater in Wien.

Madame Sans Gêne.

Aufspiel in vier Aufzügen von Victorien Sardou. Deutsch von Oskar Blumenthal.

Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

95. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag.

Sonntag den 14. März.

Das Modell.

Operette in drei Acten von Victor Leon und Ludwig Feld. Musik von Fr. v. Suppé.

Öffentlicher Dank (895) 12—3

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Österreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzhaften rheumatischen Weiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen leidet sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauche obgenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird. In vorzüglicher Hochachtung Gräfin Sudjgin-Streitfeld, Oberstin. Gattin.



Radeiner Sauerbrunn.

Unübertreffliche Heilquelle gegen Harleiden, Gries, Sand, Nierenleiden, obwohl altbekannt und verbreitet, noch immer nicht seiner eminenten Heilwirkung angemessen gewürdigt. Diätetisches und Erfrischungs-Getränk ersten Ranges. Zahlreiche Atteste. Brunnenbeschriftung gratis.

Curanstalt Bad RADEIN

Post- und Bahnstation Steiermark. (326) Depot: 24-5 bei Herrn M. Kastner in Laibach.

Für Familien!

Menthol-

Mund- und Zahnessenz

ist der billigste und beste Ersatz für Odol und dergleichen Mundwässer.

Eine grosse Flasche kostet 80 kr. drei gr. Flaschen 2 fl.

NB. Diese Essenz enthält keine für Mund und Zähne schädlichen, sondern nur wirksame (antiseptische) Substanzen.

Mr. Ph. Mardetschlaeger

Chemiker und Apotheker.

Menthol-Zahnpulver, 1 Blechdose 30 kr.

Depôts existieren keine, man wende sich direct an die

Adler-Apotheke, Laibach

neben der eisernen Brücke.

Suche

Nebenbeschäftigung in Contor- oder sonstigen schriftlichen Arbeiten. Offerten sub »K. B.« an die Administration dieser Zeitung erbeten. (1112)

(915) 3—3

Oklie.

V izvrsilni reci Ivana Cveka iz Vrhpolj (po dr. Temnikerju, odvetniku v Kamniku) proti Antonu Flerinu iz Vrhpolj radi 250 gld. s pr. se vsled tega, ker se je nadponudba Ivana Cveka za zemljišče vl. št. 74 kat. obc. Nevlje v znesku 2886 gld. in za zem-

ljisči vl. št. 75 kat. obc. Nevlje in vl. št. 650 kat. obc. Kamnik a po 42 gld. sprejela, določuje izvrsilna dražba teh zemljišč vnovič na

6. aprila 1897,

dopolodne ob 11. uri, pri tem sodišči s tem, da se bode pri tem roku sprejela le zgoraj navedene nadponudbe presegajoča ponudba.

Pogoji, cenilni zapisnik in izvleček iz zemljiščine knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči pregledati.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 29. januarja 1897.

Gemischwarenlager-Verkauf.

In einem reizend gelegenen Gebirgsorte Kärntens in der Nähe der Hauptstadt ist ein ausgedehntes, unmittelbar bei der Kirche gelegenes, gut gehendes Gemischwaren-Geschäft wegen Todesfall des Inhabers sofort abzulösen.

Der Verkaufspreis, resp. Ablösungsbetrag, beträgt 4500 fl. ö. W., wovon drei Viertel prompt nach erfolgter Ablösung zu Händen der Witwe zu erlegen sind.

Für die Tilgung des restlichen Viertels gilt beiderseitiges Uebereinkommen.

Wegen des großen Kundenkreises müssen die darauf Reflectierenden unbedingt der deutschen und der slovenischen Sprache mächtig sein.

Briefe werden unter »Vulkan 1897« poste restante Völkermarkt erbeten. (1113) 3—1

